

207. XI. 1914.

(Deutsche Musik.) Bill Besper veröffentlicht in seinem Buche „Vom großen Krieg“ folgendes Gedicht:

England führt Krieg
wider die deutsche Musik
und will von Handjutschen, Bachischen Chören,
von Mozarts und Wagners Melodien,
und all unsrer Meister Wunderwelt
keinen Ton mehr hören,
weil ein jeder ins Ohr ihm gelst:
„Hört und seht
gegen welsch ein Volk ihr steht
in schimpflichem Krieg!“

Da nun die göttlichen Meister schweigen,
wollen wir eine andre Musik,
auch deutschen Geistes, ihnen geigen.
Die sollen sie hören, ob sie wollen oder nicht,
bis ihnen das Trommelfell bricht!
Eine deutsche Musik! eine Teufelsmusik!
Kein Tirili und zart Sequid,
eine Musik, die ein jeder versteht,
die von Herzen und zu Herzen geht,
geschrieben mit blutigen roten
feuerflammenden Noten.
Deutsche Gewehre sollen die Flöten sein,
Deutsche Kanonen brummen den Bass hinein.
Deutsche Schwerter sind die Geigenbogen,
breit über britische Nacken gezogen.
Unsere Kolben trommeln dumpf und hell
auf britischem Fell.)

Als sie die Ouvertüre vernommen,
wurden die Hörer im Saal,
wurden Frankreich und Belgien sahl
Und England erbebt.
Beh ihm! wenn sich der Vorhang hebt
und unsre Musikanten kommen
über den Kanal!